



ECHO

Magazin der AWO Bezirksverband Baden e.V.

**Ein Zukunftsprojekt für die Katharinenhöhe
Bauarbeiten für neue Physiotherapie gestartet**



8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Oder wie wir sagen: Solidarität.

Mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sollen die Lebensbedingungen aller Menschen verbessert werden. Dafür müssen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft jetzt handeln!

WIRARBEITENDRAN.AWO.ORG



 **WIR
ARBEITEN
DRAN.**

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

INHALT

Titel 4

Ein Zukunftsprojekt
für die Katharinenhöhe

Einrichtungen und Dienste 7

Schülerinnen ausgezeichnet
Neues Familienzentrum
Statue für das Fritz-Fleck-Haus
20 Jahre AWO-Ambulanz
Silbernes Jubiläum
Greifbares Glück
Erfolgreiche Übung
Neue Kita eröffnet
Leuchtende Kinderaugen
Beliebtes Studentenprojekt
Aus alt mach neu
Startschuss für Anbau
Rücken im Check

Marketing 12

Kampagne für die Kleinsten
Glücksspirale macht's möglich

AWO International 13

Winterhilfe für die Ukraine

Verband 14

Neuer Kreisvorsitzender
Hohe Auszeichnungen
Ein neues Modell
Herzlichen Glückwunsch!
Engagierte Ortsvereine
Willkommene Unterstützung
Für mehr Nachhaltigkeit
Nachfolgerin gefunden

Ehrungen 18

AWO steht Menschen weiter zur Seite
Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder gehen lernen – diesen Wunsch haben viele junge lebensbedrohlich erkrankte Kinder und Jugendliche, die nach der Akutbehandlung zur Rehabilitation auf die Katharinenhöhe kommen. Oft handelt es sich dabei um Knochentumorpatienten mit einer Oberschenkel- oder Knieprothese, die Gehstützen brauchen oder sogar im Rollstuhl sitzen. Während der Reha müssen sie das Gehen mit Prothese trainieren und außerdem lernen, dem neuen Körperteil zu vertrauen. Probleme mit dem Gehen haben aber häufig auch junge Patientinnen und Patienten, die an einem Hirntumor erkrankt sind und unter neurologischen Störungen z. B. des Gleichgewichtssinns leiden. Motorisch stark eingeschränkt sind bisweilen auch Leukämie-Patienten.

Mit einem ganzen Bündel an medizinisch-therapeutischen Maßnahmen wird diesen Kindern und jungen Menschen auf der Katharinenhöhe geholfen. Dabei kommt dem Reha-Baustein Physiotherapie eine besondere Bedeutung zu. Ein engagiertes Team aus Physiotherapeutinnen erstellt jeweils ein individuelles therapeutisches Trainingsprogramm für die jungen Patienten und unterstützt sie dabei, neue Kraft aufzubauen, mobiler und selbstbewusster zu werden. Tatsächlich konnten in den letzten Jahren zahlreiche krebserkrankte Kinder und Jugendliche, die im Rollstuhl auf die Katharinenhöhe gekommen sind, am Ende ihrer Reha wieder streckenweise ohne Hilfsmittel gehen – jedes Mal ein kleines Wunder.

Damit dies gelingt, ist beim Physiotherapie-Team derzeit viel Organisationsgeschick gefragt. Grund dafür ist die schwierige Raumsituation der Physiotherapie im Familienbereich. So muss z. B. mit dem Laufband trainiert werden, weil die Räume für den Gehbaren zu klein sind. Auch andere technische Geräte wie die Ganganalyse und der Physiomat bräuchten mehr Platz. Weit verstreute Ausweichräume müssen genutzt werden, was mit viel Zeit und Aufwand verbunden ist – eine auf Dauer untragbare Situation. Zum Wohle der jungen Patientinnen und Patienten soll nun ein Erweiterungsbau der Physiotherapie für optimalere Reha-Bedingungen sorgen.

Dieses dringend notwendige Bauprojekt für unsere renommierte Reha-Klinik ist nur mithilfe von Spenden möglich. Zu unserer großen Freude haben uns schon viele Freundinnen und Freunde der Katharinenhöhe unterstützt, so dass wir im August 2022 den ersten Spatenstich feiern konnten – auch wenn noch weitere Spenden nötig sind. Allen, die bereits für die neue Physiotherapie gespendet haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

Ein Zukunftsprojekt für die Katharinenhöhe

Bauarbeiten für neue Physiotherapie gestartet

Was für ein schöner Tag: Bei strahlendem Sonnenschein wurde auf der Katharinenhöhe Anfang August 2022 der Spatenstich für den Erweiterungsbau der Physiotherapie gefeiert. „Wir freuen uns sehr, dass es nun endlich losgeht“, sagte Stephan Maier, Geschäftsführer der Reha-Klinik für herz- und krebskranke Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald. „Der Neubau wird dringend gebraucht.“

Groß ist deshalb die Freude, dass die Bagger jetzt tatsächlich anrollen können – dank zahlreicher kleiner und großer Spenden. Und so war der Spatenstich auch ein willkommener Anlass, um offiziell Danke zu sagen. „Ohne diese große Unterstützung wäre das Neubauprojekt für unsere Physiotherapie niemals möglich gewesen“, betonte Stephan Maier und erinnerte an die Benefizaktion „Gemeinsam für die Katharinenhöhe“ und andere Spendenaktionen. „Vielen herzlichen Dank für das große Engagement zugunsten unserer lebensbedrohlich erkrankten Patientinnen und Patienten! Es ist schön zu wissen, dass die Katharinenhöhe verlässliche Freunde hat.“



Bewegende Feier

Als kleines Dankeschön hatte die Katharinenhöhe ein Programm zur Spatenstich-Feier auf die Beine gestellt: Patientenkinder aus der pädagogischen Kindergruppe Club führten ein Tuchtheater auf, Kinder verteilten an die Gäste selbst gebastelte Geschenke und ein Chor der Kindergruppen Räuberhöhle und Kinderplanet gab sein Können zum Besten.

Für den musikalischen Rahmen sorgte außerdem Jantje Egermann, Mutter eines an Krebs erkrankten kleinen Jungen und als Jugendliche einst selbst Patientin auf der Katharinenhöhe. In ihren selbst getexteten und komponierten Liedern erzählte die Musikerin eindrücklich vom Leben mit Krebs.

Sehr bewegend waren auch die Ansprachen der Patientinmutter Susanne Hörz-Sagstetter und der ehemaligen Patientin Svenja Ketterer, die während ihrer Reha auf der Katharinenhöhe wieder laufen gelernt hat. Ganz entscheidend für diesen Reha-Erfolg war damals die Physiotherapie, auch wenn die junge Frau von Stress aufgrund der räumlichen Situation berichtete. Umso mehr freute sie sich jetzt über den Erweiterungsbau, der künftigen Patienten eine stressfreiere Physiotherapie bescheren wird.



Schwierige Bedingungen

Und was genau bedeutet die aktuelle Raumproblematik der Physiotherapie im Familienbereich? Antworten darauf gab Sandra Kuhn, Leiterin der Physiotherapie Katharinenhöhe: „Wir haben momentan nicht nur zu wenig Räumlichkeiten, sondern die Räumlichkeiten sind für das, was man darin machen möchte, nicht immer gut geeignet.“ Und weiter: „Häufig ist es z. B. so, dass der benötigte Raum, zur gewünschten Zeit nicht frei ist. Dann muss man in ein ungünstiges Zeitfenster oder in einen ungeeigneteren Therapieraum wie z. B. in einen Massageraum, auf den Gang oder ins Freie ausweichen.“ Weitere Beispiele: Der Ganganalyse Raum ist sehr beengt und gleichzeitig noch Kindertherapieraum, ein Therapieraum ist ein Durchgangszimmer, ein oft benötigter Gehbarren steht in der Jugendarena und kann nur eingeschränkt ge-

nutzt werden. Problematisch sind zudem die auf mehrere Gebäude verteilten Physiotherapieräume, die lange Wegstrecken erfordern. Das ist nicht nur anstrengend für die jungen Patientinnen und Patienten, es braucht auch viel Zeit, die an anderer Stelle fehlt.

Kein Wunder also, dass Sandra Kuhn und ihr Team sehnlichst auf einen Erweiterungsbau gewartet haben. „Der Spatenstich ist für uns ein ganz besonderes Ereignis“, erklärte die Leiterin der Physiotherapie. „Es geht damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, den veränderten und wachsenden Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten und unserer Mitarbeitenden gerecht zu werden. Nur so können wir unseren hohen Qualitätsanspruch erfüllen und weiter ausbauen.“



Deutliche Vorteile

In der Tat werden sich die Reha-Bedingungen durch den Neubau der Physiotherapie eindeutig verbessern. So sind die neuen Räumlichkeiten z. B. groß genug, um dort alle Altersstufen und Therapieformen durchführen zu können. Das heißt, der Raum muss nur gewechselt werden, wenn z. B. ein anderes Therapiegerät (wie z. B. der Schlingentisch) benötigt wird. Durchgangszimmer wird es nicht mehr geben, was für mehr Ruhe und Konzentration sorgen wird. Außerdem erhalten die Ganganalyse und der Gehbaren endlich mehr Platz. „Die gewonnene Zeit für gesparte Wegstrecken und ausgeklügelte Planungen fällt weg und steht so den Patienten und Patientinnen mit mehr Therapiezeiten zur Verfügung“, so Sandra Kuhn. Ein großes Plus ist zudem der neue und doppelt so große Trainingsraum, von dem sowohl die jungen Patienten als auch die Eltern profitieren werden. Man merkt: Die neuen Räumlichkeiten werden wirklich gebraucht.

Groß war daher die Sorge im Physiotherapie-Team, dass das Bauprojekt in letzter Minute noch scheitern könnte. Schließlich sind die Baukosten aufgrund der aktuellen Preisentwicklung und des Rohstoffmangels von fünf Millionen auf ca. sieben Millionen Euro gestiegen. Als Helferin in der Not erwies sich hier die Hildegard und Katharina Hermle-Stiftung, die das Bauprojekt bereits unterstützt und jetzt spontan noch eine Million Euro spendet. Für dieses Überraschungsgeschenk zum Spatenstich bedankte sich Hansjörg Seeh, Aufsichtsratsvorsitzender der Katharinenhöhe, von ganzem Herzen und erinnerte daran, mit wie viel Engagement sich das gesamte Team der Katharinenhöhe für die lebensbedrohlich erkrankten Kinder und jungen Menschen einsetzt.



Unterstützung nötig

Denn darum geht es: bestmögliche Reha-Bedingungen für die jungen Patientinnen und Patienten der Katharinenhöhe zu schaffen. Mit dem Erweiterungsbau der Physiotherapie können z. B. Knochentumorpatienten mit Prothesen besser dabei therapeutisch unterstützt werden, wieder gehen zu lernen. Wie zum Beispiel Jana, von der Sandra Kuhn erzählte: „Ich erinnere mich noch gut an eine unserer Patientinnen, die ich 2021 in der Reha behandelt habe. Jana war 12 Jahre alt. Sie hatte nach einem Knochentumor ein künstliches Kniegelenk erhalten. Sie kam zu mir im Rollstuhl. Seit einem Jahr war sie nicht frei gelaufen aus Angst, ihr betroffenes Bein zu belasten. Das hatte zu einer ausgeprägten Schwäche und zu Bewegungseinschränkungen im betroffenen Bein geführt. Es benötigte viel Therapiezeit und Zuspruch, damit sie wieder genug Selbstvertrauen und Kraft entwickelt hat, um aus dem Rollstuhl herauszukommen. Ich werde nie vergessen, wie sie ihre ersten Schritte frei, im Schutz des Gehbaren, gemacht hat. Sie begann zu weinen, weil sie ein Jahr nicht mehr frei gegangen war. Das hat sie überwältigt und mich sehr berührt.“

Für den Erweiterungsbau des Therapiezentrums ist die Katharinenhöhe weiter dringend auf Spenden angewiesen. Klinikgeschäftsführer Stephan Maier: „Jeder Cent zählt, um dieses wichtige Zukunftsprojekt für unsere jungen herz- und krebskranken Patienten realisieren zu können. Bitte helfen Sie mit!“



Spendenkonto:

Katharinenhöhe
Volksbank Mittlerer Schwarzwald
IBAN: DE26 6649 2700 0010 2030 40
BIC: GENODE61KZT

Schülerinnen ausgezeichnet

Eine gute Tradition – auch in diesem Jahr fand am gleichnamigen Gengenbacher Gymnasium der Marta-Schanzenbach-Wettbewerb statt. In den Jahrgangsstufen 7 und 9 wurden Beiträge zu aktuellen Themen eingereicht. Die Schülerinnen reflektierten in ihren Arbeiten das Problem der zunehmenden Umweltverschmutzung durch Plastik und die Auswirkungen der Digitalisierung auf unser Zusammenleben. Mit diesen beiden Themen setzt sich auch die Arbeiterwohlfahrt seit geraumer Zeit auseinander.

Nach zweijähriger Coronapause konnte der Verbandsreferent des Bezirksverbandes, Dennis Schälicke, Ende Juli 2022 den Schülerinnen ihre Preise wieder persönlich überreichen. Außerdem erhielten drei Schülerinnen den Sozialpreis der AWO Sozialstiftung – und zwar für ihre Präsentationen, die sie über ihre Praktika im Rahmen des BOGY (Berufsorientierung an Gymnasien) in Einrichtungen mit psychisch erkrankten Menschen oder mit Kindern mit Behinderung erstellt hatten.



Die drei Preisträgerinnen Feline Stern, Anna-Lena Rogalla und Leni Deutschmann mit den beiden Lehrerinnen Irmgard Hahn (l.) und Nicole Manuel sowie AWO-Verbandsreferent Dennis Schälicke.



*Wir schaffen
Sicherheit*



VERSICHERUNGSSCHUTZ AUS EINER HAND

Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH

Industriestraße 161 / Haus 4 b
50999 Köln

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner. **Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Neues Familienzentrum



Foto: AWO BHE

Denzlingen. Ein Ort der Begegnung – das soll das neue AWO-Familienzentrum sein, das Ende Juni 2022 mit einer kleinen Feier offiziell eröffnet wurde. Mütter, Väter und Großeltern aus dem Gemeindeverbund Denzlingen-Vörstetten-Reute finden hier eine zentrale Anlaufstelle, wenn sie Fragen rund um das Thema Familie haben. Mit Rat und Tat zur Seite steht ihnen die pädagogische Fachkraft Maja Reddman, die zweimal die Woche eine offene Sprechstunde anbietet und ansonsten te-

lefonisch oder per E-Mail erreichbar ist. Zu den weiteren Angeboten des Denzlinger AWO-Familienzentrums zählen ferner ein wöchentliches Begegnungscafé für den gemeinsamen Austausch sowie Themenabende und Gesprächskreise mit Fachleuten, z. B. zu den Themen frühkindliche Entwicklung, Schulstress und Medienkonsum. Als besonderes Highlight gibt es außerdem einmal im Monat einen Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Ausflug unter (erlebnis-)pädagogischer Anleitung.

Statue für das Fritz-Fleck-Haus

Schramberg-Sulgen. „Mutter und Kind“ – so heißt das Kunstwerk, das im Juni 2022 während einer kleinen Feierstunde von Lilo Sommerhalder und ihrem Bruder Klaus Fleck an das AWO-Seniorenzentrum Fritz-Fleck-Haus überreicht wurde. Sommerhalder hatte die Statue eigens beim Künstler Wolfgang Kleiser erworben. Kreisvorsitzender Mirko Witkowski bedankte sich herzlich im Namen der AWO Rottweil und der AWO soziale Dienste gmbH: „Dieses großzügige Geschenk zeigt einmal mehr die enge Verbundenheit von Familie Fleck mit der Arbeiterwohlfahrt – und dies über mehrere Generationen hinweg.“ Er erinnerte daran, dass die AWO mit der Namensgebung für das Haus die Lebensleistung von Fritz Fleck würdigt.



Foto: AWO Rottweil

Mirko Witkowski, Lilo Sommerhalder, Klaus Fleck, Fadime Kircali, Wolfgang Kleiser, Michaela Staiger und Sermin Dumon Selmoni (von links).

20 Jahre AWO-Ambulanz



Foto: AWO Karlsruhe-Stadt

Karlsruhe. Medizinische Heroinabgabe an Schwerstabhängige? Das klingt zunächst wie ein Widerspruch. Doch für Menschen, die heroinabhängig sind, kann dies die letzte Rettung sein. Deswegen wurde vor 20 Jahren mit der Ambulanz der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH eine Einrichtung geschaffen, um diesen Frauen und Männern zu helfen. Der älteste Patient, Paul H. (74), ist einer von 50 Menschen, die zwei Mal täglich ihre Dosis Diamorphin in der AWO-Einrichtung erhalten. Diese Behandlungsform ermöglicht ihm, ein normales Leben zu führen. „Das Diamorphin-Programm ist für mich ein Segen, ohne das wäre ich schon lange tot“, sagt Paul H.

Ein Vorteil der Behandlung mit Diamorphin ist, dass nicht nur viel Leid und körperliche Erkrankungen, sondern auch die Beschaffungskriminalität verhindert werden kann. „Ohne unsere AWO-Ambulanz sähe es auf den Karlsruher Straßen und Plätzen ganz anders aus“, betont Dr. Christoph Stoll, Leiter der AWO-Ambulanz.



Silbernes Jubiläum

Osterburken. (pm/frh). „Wir hatten schon befürchtet, erneut absagen zu müssen“, bekannte Petra Ilzhöfer, Geschäftsführerin der AWO Neckar-Odenwald, gleich eingangs. Es hatte bereits mehrere Anläufe gegeben, das 25-jährige Jubiläum des Wohn- und Pflegezentrums der AWO in Osterburken zu feiern. Immer wieder fiel der Festakt dem Corona-Schutz

zum Opfer, wo doch im Haus viele Risikopatienten leben. Nun klappte es Mitte Juli 2022 aber doch – zumindest im kleinen Rahmen mit rund 25 geladenen Gästen, die vor Eingang getestet wurden.

Nach einem kleinen Sektumtrunk wurde Rückschau auf ein Vierteljahrhundert gehalten. Nach der Begrüßung und Anmoderation durch Petra Ilzhöfer beleuchtete man die bewegte Historie vom Projekt bis zur Umsetzung aus mehreren Blickwinkeln. So erinnerte z.B. die Aufsichtsratsvorsitzende der AWO Neckar-Odenwald, Gabriele Teichmann, an die feierliche Übergabe des Schlüssels, den der damalige AWO-Vorsitzende Rolf Schassner am 13. Dezember 1996 entgegennehmen konnte.

Foto: Frank Heuß

1. Reihe (v. l.): Gabriele Teichmann, Aufsichtsratsvorsitzende AWO Neckar-Odenwald, Bürgermeister Jürgen Galm (Stadt Osterburken) und Landrat Dr. Achim Brötel (Landkreis Neckar-Odenwald).

Greifbares Glück

Gelungene Überraschung – über eine Tovertafel der Dietmar Hopp Stiftung konnten sich die Tagespflege für Senioren der AWO Rhein-Neckar in Schriesheim und das AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten in Heidelberg-Pfaffengrund freuen. Im Rahmen der Förderaktion „Greifbares Glück – Menschen mit Demenz spielerisch aktivieren“ vergab die Stiftung bis September 2022 jeden Monat zehn Tovertafel-Pakete im Gesamtwert von insgesamt rund 1,3 Millionen Euro an Einrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Tovertafel projiziert mit Hilfe eines Beamers Spiele auf einen Tisch, die auf Bewegungen reagieren. Durch den Einsatz der Hände kann so zum Beispiel ein Puzzle gelegt, Ball gespielt oder Laub gefegt werden. Mit über 30 Spielen entführt das Gerät Teilnehmerinnen und Teilnehmer akustisch und visuell in andere Welten. Dadurch, dass die Spiele verschiedene Schwierigkeitsgrade haben, ist für alle Seniorinnen und Senioren unabhängig vom Grad ihrer Demenz etwas dabei.



Foto: AWO Rhein-Neckar



Foto: AWO-Seniorenzentrum Hanauerland

Erfolgreiche Übung

Rheinau-Freistett. „Rauchentwicklung im 1. Obergeschoss, Seniorenzentrum Freistett“ – unter diesem Stichwort fand im Juni 2022 eine Feuerwehrrübung im AWO-Seniorenzentrum Hanauerland statt. Zwei Löschfahrzeuge, ein Einsatzleitwagen der Feuerwehr Rheinau und die Drehleiter der Feuerwehr Achern waren im Einsatz, um einen möglichen Ernstfall zu proben.

Zu diesem Zweck erkundeten Feuer-

wehrlaute unter Atemschutz das Gebäude und suchten in den Zimmern nach Personen, welche dann in einem Aufenthaltsraum betreut wurden. Außerdem wurden mehrere Personen aus dem 1. Obergeschoss mithilfe der Drehleiter und einer aufgesetzten Personentrage gerettet – und zwar liegend auf sicheren Boden im Hinterhof des Seniorenzentrums. Nach ca. einer Stunde konnte die Feuerwehrrübung schließlich erfolgreich beendet werden.



Neue Kita eröffnet

Heidelberg. Was lange währt, wird endlich gut: Nachdem sich die Bauarbeiten aufgrund der aktuellen Lage verzögert hatten, wurde nun Anfang Juli 2022 die neue AWO-Kita im Heidelberger Stadtteil Rohrbach offiziell eröffnet. „Farbenreich“ heißt die neue Kindertageseinrichtung des AWO-Kreisverbands Heidelberg und bietet Platz für insgesamt 100 Kinder von zwölf Monaten bis zum Schuleintritt. Der Neubau ist nachhaltig und klimagerecht und soll für die Kinder ein Lebens-, Entwicklungs- und Lernort sein. Im Mittelpunkt stehen dabei die Werte der AWO – wie Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit.

„Ich freue mich gemeinsam mit meinem Team in kleinen Schritten das noch unbeschriebene Blatt der neuen Kita zu füllen“, so Kita-Leiterin Sharon Luppold.

Foto: AWO Heidelberg

Leuchtende Kinderaugen

Weinheim. Die ersten eigenen Tomaten – die Begeisterung bei den Kindern der AWO-Kitas Rhein-Neckar war groß. Nach Tagen und Wochen des Hegens und Pflegens konnten sie Ende Juli 2022 endlich das erste Gemüse aus den Hochbeeten der Kitas ernten. Möglich wurde das dank der Förderung „Trägerspezifische innovative Projekte“ (TiP) des Landes Baden-Württemberg, mit deren Hilfe insgesamt acht Hochbeete für die Kitas des AWO-Kreis-

verbandes angeschafft werden konnten. Mit TiP unterstützt das Land Träger und Kindertageseinrichtungen dabei, innovative konzeptionelle Ideen auf der Grundlage von neuesten pädagogischen Erkenntnissen zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Die AWO Rhein-Neckar gehört mit ihrem „Leuchtturmprojekt: Klimaneutrale und nachhaltige Kita“ zu den 46 trägerspezifischen innovativen Projekten, die vom Land Baden-Württemberg finanziell gefördert werden.



Foto: AWO Rhein-Neckar

Beliebtes Studentenprojekt



Foto: AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark

VS-Schwenningen. Darauf haben sich alle gefreut – wie bereits in den vergangenen Jahren engagierten sich wieder Studierende der Hochschule Furtwangen (HFU) mit einem sozialen Projekt im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark. Ende Juni 2022 präsentierten Marcelo Mendes, Lisa Murad und Manuel Weiskopf aus dem Studiengang Internationale Betriebswirtschaft im Rahmen des Projekts „Reise um die Welt“ ihre Erlebnisse in den Ländern Portugal, England und Mexiko. „Wir fanden es sehr schön, wie interessiert manche Bewohnerinnen und Bewohner waren, und am besten fanden wir es, dass bei einigen Bewohnern auch eigene Erinnerungen wach wurden und sie davon erzählten“, äußerten sich die drei zufrieden über den lebhaften Austausch.

Studierende der HFU, Dozentin Dulce Rudolph (hinten) mit Bewohnerin Doris Glöckle.



Foto: AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim

Aus alt mach neu

Freiburg. In die Jahre gekommen ist der Bestandsbau des AWO-Seniorenzentrums Emmi-Seeh-Heim und wird deshalb seit Frühjahr 2022 saniert. Zum Glück hat der Gebäudeteil aus den 80er Jahren eine so gute Substanz, dass eine Grundsanierung ausreicht.

Die Gründe für die aktuelle Sanierung sind vielfältig. So schreibt z.B. die Landesheimbauverordnung vor, dass Doppel- in Einzelzimmer umgewandelt werden müssen. In diesem Zusammenhang wurde dann entschieden, den kompletten Gebäudeteil einer energetischen Sanierung zu unterziehen (z.B. neue Fenster und Bäder). Alle Räumlichkeiten des Gebäudeteils – also auch die Büros und die Begegnungsstätte im Erdgeschoss – werden auf den neuesten Stand gebracht und mit moderner Einrichtung ausgestattet.

Startschuss für Anbau

Bruchsal. Jetzt geht's los: Mit einem symbolischen ersten Spatenstich wurde Mitte August 2022 der Erweiterungsbau des AWO-Seniorenzentrums Bundschuh begonnen. „Das ausgebaute Seniorenzentrum wird künftig einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Versorgung einer steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen im Raum Bruchsal zu sichern“, erklärte Christian Holzer, Projektleiter der AWO für den Erweiterungsbau.

Derzeit verfügt das Seniorenzentrum im Herzen des Bruchsaler Ortsteils Untergrombach über 67 Pflegeplätze, im Neubau sollen 45 neue Einzelzimmer mit Gemeinschaftsräumen entstehen. Beide Gebäudeteile werden nach der geplanten Fertigstellung im Sommer 2024 mit einem Tunnel verbunden sein.



Foto: AWO Karlsruhe-Land



Foto: AWO-Seniorenzentrum Am Feldrain

Rücken im Check

Reilingen. Es zieht und zwackt – dass der Rücken bei Beschäftigten im Gesundheitswesen und vor allem in der Pflege besonders beansprucht ist, dürfte allgemein bekannt sein. Abhilfe schaffen können z.B. moderne Hilfsmittel wie z.B. Lifter, Aufstehhilfen, Drehscheiben oder Gleitmatten, die in vielen Seniorenzentren der AWO Baden bereits eingesetzt werden und den Arbeitsalltag erleichtern. Ein zusätzliches Gesundheitsangebot

gab es Mitte Juli 2022 im Reilinger AWO-Seniorenzentrum Am Feldrain: Mitarbeiter der Krankenkasse AOK waren mit einem speziellen Gerät zum Testen und Bewerten der Rücken- und Bauchmuskulatur im Haus unterwegs. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten dieses Angebot und bekamen nach der Analyse dann auch noch wichtige und leicht umsetzbare Tipps von den geschulten AOK-Mitarbeitern.



Das Bundesprogramm
Sprach-Kitas retten!



Kampagne für die Kleinsten

Offiziell gestartet ist Mitte August 2022 die bundesweite Kampagne „Sprach-Kitas retten“, die sich für den Erhalt und die Fortführung des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ einsetzt. Die Bundesregierung hat in ihrem Haushaltsentwurf für das Jahr 2023 keine Finanzmittel für die Fortsetzung der Sprach-Kitas eingeplant, obwohl im Ko-

alitionsvertrag genau das Gegenteil versprochen wurde. Dazu erklärt Brigitte Döcker, Vorstandsvorsitzende des AWO-Bundesverbandes: „Im Koalitionsvertrag ist die Fortführung und Weiterentwicklung des Bundesprogramms verankert. Ein Ende ist also nicht nur ein fatales Zeichen für die Kindertagesbetreuung, sondern schlicht ein Wortbruch. Die frühkindliche Bildung muss gefördert werden, damit Chancengerechtigkeit nicht nur ein leeres Versprechen auf dem Papier bleibt. Hier wird am falschen Ende gespart!“

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ ermöglichte bisher durch zusätzliche Mittel und Fachpersonal eine bessere Qualität der Sprachbildung, Integration und Inklusion von Kindern. In der aktuellen Situation, in der sich Einrichtungen der frühkindlichen Bildung mit Fachkräftemangel, Corona-Pandemie und der zusätzlichen Betreuung von Kindern und Familien aus der Ukraine auseinandersetzen müssen, wäre der Wegfall der Sprach-Kitas ein fataler Fehler mit langfristigen, negativen Folgen. Mehr unter www.sprachkitas-retten.de.

Glücksspirale macht's möglich



Foto: AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus

Mehr Lebensqualität für pflegebedürftige Menschen – dank der Glücksspirale konnte das AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus in Heidelberg-Boxberg 2022 zwei wichtige Hilfsmittel anschaffen: eine Stuhlwage

und einen Snoezelwagen, eine Art Entspannungswagen. Das Besondere am Snoezelwagen: Er ist mobil und kann eingesetzt werden in kleinen Räumen, Sitz- und Kuschelecken sowie am Bett – wovon auch immobile Bewohnerinnen und Bewohner profitieren. Für eine entspannte und anregende Atmosphäre sorgen z. B. Licht, Farben, Musik und eine Wassersäule. Außerdem ist der Wagen ausgestattet mit einem Massageset und einem Aromavernebler mit ätherischen Ölen. Beste Voraussetzungen also für eine kleine Wohlfühl-Loase. „Der Snoezelwagen ist vielseitig einsetzbar“, betont Cathrin Autenrieb, Leiterin des Sozialen Heimdienstes im Louise-Ebert-Haus. „Doch besonders hervorzuheben ist die Nutzung bei motorisch unruhigen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie in der Sterbebegleitung.“

Eine sinnvolle Neuanschaffung ist zudem die Stuhlwage, die das AWO-Seniorenzentrum dank der Glücksspirale nun einsetzen kann. „Aufgrund der angebrachten Räder kann die Stuhlwage mobil im ganzen Haus eingesetzt werden“, sagt Cathrin Autenrieb und erklärt, dass regelmäßiges Wiegen im Pflegeheim zum Alltag gehört. Mobilitätseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner können jetzt mit der Stuhlwage komfortabel im Zimmer gewogen werden. Eine deutliche Erleichterung für die Seniorinnen und Senioren und für das Pflegepersonal.

Winterhilfe für die Ukraine

Der russische Angriffskrieg bringt unendliches Leid über die Menschen in der Ukraine. Seit Kriegsbeginn im Februar sind laut den Vereinten Nationen 17,7 Millionen Menschen in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen. 3,3 Millionen davon sind Kinder. Gemeinsam mit Partnern vor Ort baut AWO International die Nothilfe aus und bereitet Winterhilfen vor.

6,4 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer mussten bereits ins europäische Ausland fliehen, über 6,6 Millionen Menschen sind als Binnenvertriebene innerhalb des Landes auf der Flucht. „Wir verteilen weiterhin täglich Essen am Lviver Hauptbahnhof. Es gibt immer noch Menschen, die vor den russischen Angriffen im Süden und Osten eine Zuflucht im Westen der Ukraine suchen“, berichtet Yuriy Lopatynskyy, Leiter von Walnut House, der Partnerorganisation von AWO International in Lviv. Die Bedürftigkeit der Binnenvertriebenen, besonders der Menschen, die zu Beginn der russischen Invasion fliehen mussten, nimmt stetig zu. Die Vereinten Nationen berichten, dass viele der Binnenvertriebenen ihre Ersparnisse bereits aufgebraucht haben und sich die Mieten und Heizkosten, aber auch Lebensmittel und Hygieneprodukte nicht mehr leisten können.

„Wir begrüßen die Menschen hier in Lviv, aber es gibt auch viele, die wir bereits zum zweiten oder dritten Mal begrüßen“, erzählt Yuriy. „Sehr viele wollen wieder zurück nach Hause. Voller Hoffnung steigen sie in die Züge Richtung Heimat. Sie kommen dort hin, sehen Krieg, Vernichtung und Leid und steigen wieder in den Zug nach Lviv. Sie geben ihre Hoffnung, wieder nach Hause zu kommen, nicht auf. Aber mindestens über den Winter müssen sie hier im Westen der Ukraine bleiben, weil in den zerstörten Regionen keine Möglichkeit besteht, in den nächsten Monaten die Versorgung mit Heizung, Wasser und Strom wieder herzustellen.“

Gemeinsam mit AWO-Verbänden aus ganz Deutschland sowie lokalen Partnerorganisationen konnte AWO International seit Februar 2022 insgesamt 162.428 bedürftige Ukrainer/-innen in der Ukraine, Polen und Rumänien unterstützen. Unter anderem erhielten 3.800 Menschen eine psychosoziale Notfallversorgung, weil viele Familien mit Flucht, Verlust, Trauer und Ängsten umgehen müssen. AWO International hat bei 24 Hilfstransporten 108 Tonnen Hilfsgüter bewegt. Diese wurden mit Kleintransportern, LKWs und sogar mit Güterzügen an ihr Ziel gebracht. Davon waren 58 Tonnen Lebensmittel, 28 Tonnen Güter des täglichen Gebrauchs wie Kleidung, Hygieneartikel oder Schlafsachen sowie 22 Tonnen Medikamente und medizinisches Gerät.



Ausgabe von Hilfsgütern in Czernowitz (AWO International/NDU).

Der kommende Winter mit Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius in manchen Teilen des Landes wird sehr viele Ukrainer/-innen vor große Herausforderungen stellen. Die ukrainische Regierung gibt an, dass seit Beginn des Kriegs mehr als 800.000 Wohnungen und Häuser beschädigt oder zerstört wurden. Viele Menschen haben keinen Zugang zu Strom und Gas für den Betrieb von Heizungen. AWO International unterstützt gemeinsam mit der österreichischen Volkshilfe und der ukrainischen Nichtregierungsorganisation Narodna Dopomoha Ukraine 400 bedürftige Familien in den Kiewer Vororten Butscha, Hostomel und Irpin. Die Familien werden bei Reparaturen ihrer durch die russischen Angriffe beschädigten Wohnungen unterstützt. Dabei werden zum Beispiel zerstörte Fenster oder Türen ausgetauscht sowie Dächer repariert. Die Arbeiten kosten pro Wohnung zwischen 1.000 bis 1.400 Euro. Darüber hinaus finanziert AWO International die Reparatur des Daches einer Schule in Butscha. Die Schule wurde während der Frühjahrsoffensive der Russen stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die steigenden Preise für Energie und Hilfsgüter erschweren die humanitäre Hilfe vor Ort. „Umso wichtiger ist, dass die Solidarität und Spendenbereitschaft der Menschen weiterhin erhalten bleibt“, betont Manuela Roßbach, geschäftsführende Vorständin von Aktion Deutschland Hilft, dem Bündnis Deutscher Hilfsorganisationen, dem AWO International angehört. „Denn dieser Krieg ist für die Betroffenen nach wie vor nicht Routine, sondern ein Albtraum, der immer noch anhält.“

Neuer Kreisvorsitzender

Waghäusel. Führungswechsel bei der AWO Karlsruhe-Land: Bei der 16. Kreiskonferenz wurde Mitte September 2022 Uwe Presler zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst damit Roland Herberger ab, der nach 25 Jahren als AWO-Kreisvorsitzender nicht mehr zur Wahl angetreten war. Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender des AWO Bezirksverbands Baden e.V., war extra aus Südbaden angereist, um Herbergers außergewöhnliches Engagement für die AWO zu würdigen.

Wie wichtig der Einsatz für Chancengleichheit und Gerechtigkeit angesichts der krisenbetroffenen Gegenwart sind, betonte Roland Herberger in seiner Begrüßung: „Auch in der heutigen Zeit sind die Werte der Arbeiterwohlfahrt unverzichtbar“. Ähnliches war von seinem Nachfolger Uwe Presler zu hören, der in seiner Rede von seiner Leidenschaft, Themen der sozialen Gerechtigkeit voranzutreiben, sprach. Als eines seiner Ziele formulierte Presler, die AWO im Landkreis zum beliebtesten sozialen Dienstleister machen zu wollen. Auch die ehrenamtlich geführten Ortsvereine mit vielfältigen Angeboten vom Seniorennachmittag bis zur Jugendfreizeit wolle er stärken.

Seinen Vorgänger Roland Herberger würdigte Presler als „Mann mit Weitblick für die sozialen Themen“, unter dem der AWO-Kreisverband kontinuierlich gewachsen sei. „Danke für 25 Jahre als Vorsitzender.“

Roland Herberger (rechts), bisheriger Vorsitzender der AWO Karlsruhe-Land, und sein Nachfolger Uwe Presler.



Foto: AWO Karlsruhe-Land/David Heger



Foto: AWO Baden

Marco Prinz, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbands Baden e.V., AWO-Ehrenvorsitzender Hansjörg Seeh, Dr. Joachim Rösch (Beisitzer) und AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer (von links).

Herzlichen Glückwunsch!

Karlsruhe. Gleich drei Gründe anzustoßen – Dr. Joachim Rösch, seit langem Beisitzer im Vorstand des AWO-Bezirksverbands, wurde am 23. Juni 2022 85 Jahre alt – nur einen Tag vor der Vorstandssitzung der AWO Baden. Auch Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden und viele Jahre Bezirksvorsitzender, konnte am 29. März 2022 seinen 85. Geburtstag feiern. Eine ganz besondere Ehrung hat zudem AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer am 10. Juni 2022 erhalten und wurde bei der AWO-Sozialkonferenz in Dortmund mit der Marie-Juchacz-Plakette ausgezeichnet. Allen Drei gratulierte AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz während der AWO-Bezirksvorstandssitzung am 24. Juni 2022 im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich und wünschte ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Ein neues Modell

Freiburg. Die AWO Freiburg hat jetzt ein Präsidium und keinen ehrenamtlichen Vorstand mehr – eine entsprechende Satzungsänderung wurde bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Ende Juli 2022 einstimmig beschlossen. Beim neuen Präsidiumsmodell fungiert das ehrenamtliche AWO-Präsidium als Aufsichtsgremium und berät und kontrolliert den hauptamtlichen Vorstand (bisher Geschäftsführung).

Das neue Präsidium bedeutet für die AWO Freiburg eine weitere Zäsur: Hansjörg Seeh, seit 1988 Mitglied des Kreisvorstandes und seit 2008 dessen Vorsitzender, hat bei den Wahlen zum Präsidium nicht kandidiert. Offiziell verabschiedet wurde er im September 2022, worüber AWO-Echo in der nächsten Ausgabe berichten wird.

Zum Vorsitzenden des Präsidiums der AWO Freiburg gewählt wurde Dr. Peter Marquard. „Zusammen mit dem Präsidium, dem Vorstand und all unseren Mitarbeitenden wollen wir als AWO-Freiburg mit unseren Einrichtungen, Leistungen und Angeboten sowie guten Arbeitsbedingungen einen sicheren Hafen bieten in Zeiten, die von vielfältigen Herausforderungen und Belastungen geprägt sind“, so Marquard in seiner Rede und bezeichnete den Einsatz für Solidarität und Teilhabe als eine Herausforderung von drängender Aktualität.



Foto: AWO Freiburg

Von links: Ilja Wöllert (Vorstand), der ehemalige Kreisvorsitzende Hansjörg Seeh, Renate Buchen (Beisitzerin), Präsidiumsvorsitzender Dr. Peter Marquard, Alexander Bangert (Beisitzer), Karin Rees (Beisitzerin), die stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums Gabi Rolland (Mdl) und Antje Nieschling (Beisitzerin).

Hohe Auszeichnungen



Foto: AWO Karlsruhe-Land

Waghäusel. Eine besondere Würdigung: Für seine großen Verdienste und überregionalen Aktivitäten zugunsten der AWO wurde Thomas Riedel mit der Ehrenmedaille des AWO Bezirksverbands Baden e.V. in Silber geehrt. AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer überreichte ihm die Medaille Mitte September 2022 während der Kreiskonferenz der AWO Karlsruhe-Land. Thomas Riedel ist z. B. seit vielen Jahren Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Ettlingen und Vorstandsmitglied des AWO-Kreisverbands Karlsruhe-Land sowie Beisitzer im Bezirksvorstand der AWO Baden.

Ebenfalls für ihre herausragenden ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der AWO gewürdigt wurden Beate Zimmermann (AWO-Ortsverein Graben-Neudorf), Horst Riegler (AWO-Ortsverein Spielberg) und Ludwig Zimmermann (AWO-Ortsverein Eggenstein-Leopoldhafen). Sie erhielten von Wilfried Pfeiffer jeweils die Ehrenmedaille des AWO Bezirksverbands Baden in Bronze.

AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer, Thomas Riedel und Roland Herberger (von links).

Engagierte Ortsvereine



Foto: AWO Waldshut

Ehrungen bei der AWO Lauchringen: AWO-Kreisvorsitzender Hidir Gürakar, Gertrud Bernauer-Eckert, Anna Albrecht, Nihal Ocak und Thomas Bomans, Ortsvereinsvorsitzender und AWO-Kreisgeschäftsführer (von links).

Persönlicher Austausch – nach schwierigen Corona-Zeiten trafen sich im Sommer 2022 wieder zahlreiche Ortsvereine der AWO Baden zu Mitgliederversammlungen in Präsenz. Ende Juli 2022 gab es z. B. die Hauptversammlung der AWO Lauchringen, bei der Ortsvereinsvorsitzender Thomas Bomans eine insgesamt positive Bilanz ziehen konnte. So leisteten z. B. die AWO-Elternschule, die deutsch-türkische Mädchengruppe PepKiz und der Helferkreis für das betreute Seniorenwohnen gerade während der Pandemie wichtige soziale Arbeit.

Über ein coronabedingt eingeschränktes Angebot wurde bei der Jahreshauptversammlung der AWO Waldkirch Anfang August 2022 berichtet. Angeboten werden konnten z. B. das Senioren-Mittwochscafé und Radtouren im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Waldkirch; eine erhöhte Nachfrage bestand beim Mobilien Sozialen Dienst (MSD). Ebenfalls Anfang August 2022 stattgefunden hat die Mitgliederversammlung der AWO Singen. Auch hier wurden die wegen Corona veränderten Angebote des Ortsvereins thematisiert.

Willkommene Unterstützung

Waldshut-Tiengen. Soziale Projekte innerhalb der AWO im Landkreis gezielt unterstützen – das will die AWO-Gemeinschaftsstiftung Waldshut und hat schon zahlreiche Förderanträge bewilligt. Ende August 2022 konnten z. B. im AWO-Seniorenzentrum Wutöschingen dank der Gemeinschaftsstiftung gleich zwei Projekte realisiert werden: „Tablet + Hülle“ und „Kaffee-Nachmittag mit besonderem Programm“.

Mit den neuen Tablets soll die Kommunikation zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen verbessert werden. Außerdem sollen die neuen Geräte für Videogespräche, Musik hören und zum Fotografieren genutzt werden – eine echte Bereicherung für den Alltag im Seniorenzentrum. Für große Freude sorgte auch das zweite Projekt: Der Zauberer und Animationskünstler PAT bescherte den Seniorinnen und Senioren einen unvergesslichen Nachmittag mit viel Gelächter.

Animationskünstler PAT und vom Betreuungsteam des Seniorenzentrums Wutöschingen Silke Bittner, Ursula Rüdt und Gertrud Dietsch (v. l.) sowie Rainer Illmann (Stiftungsrat und Pate des Projekts, 3. v. r.).



Foto: AWO-Seniorenzentrum Wutöschingen



Für mehr Nachhaltigkeit

Diedesheim. „AWO blüht auf!“ – so heißt die Aktion der AWO Neckar-Odenwald, die im letzten Jahr entwickelt und umgesetzt wurde. Ziel ist es, die Bedeutung von Umweltschutz sowie den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu vermitteln. Schließlich spiegeln sich

Nachhaltigkeit und ökologischer Ausgleich in den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt wider. Mit gutem Beispiel voran ging der Aufsichtsrat der AWO Neckar-Odenwald, dessen Mitglieder Ende Mai 2022 vor einer Aufsichtsratsitzung Blumenkästen bepflanzen und aussäten. Zugutekommen soll dieser Beitrag zur Artenvielfalt und zum Schutz von Tieren und Pflanzen den AWO-Einrichtungen im Landkreis.

Foto: AWO Neckar-Odenwald

Der Aufsichtsrat der AWO Neckar-Odenwald: Angela Geiger (l.), AWO-Bezirksgeschäftsführer Marco Prinz (4. v. l.), Julian Stipp, Oberbürgermeister der Stadt Mosbach (4. v. r.), Edgar Hellwig (3. v. r.), Aufsichtsratsvorsitzende Gabriele Teichmann (2. v. r.) und Günter Winnes (r.) sowie Petra Ilzhöfer, Geschäftsführerin AWO Neckar-Odenwald (2. v. l.) und Gerd Straub, Leiter Rechnungswesen, AWO Neckar-Odenwald (3. v. l.).

Nachfolgerin gefunden

Emmendingen. Zur neuen Vorsitzenden des AWO-Ortsvereins Emmendingen gewählt wurde Mitte Juni 2022 Elsa Pommeranz. Sie übernimmt das Amt von der langjährigen Ortsvereinsvorsitzenden Heidi Dreßen, die den Posten abgeben wollte. Insgesamt 17 Jahre hat sich Heidi Dreßen ehrenamtlich für die AWO engagiert und in dieser Zeit zahlreiche Projekte organisiert. Zu nennen sind hier z. B. der Seniorenclub und Tanznachmittage, Essen auf Rädern und Spendenaktionen, Herbstfeste und eine Theatergruppe. Bei letzterer will sich Heidi Dreßen weiterhin persönlich einbringen, Theaterstücke und Musik auswählen. Auch die neue AWO-Ortsvereinsvorsitzende Elsa Pommeranz ist seit langem für die AWO aktiv, vor allem in der Jugendarbeit. Die Nachwuchsgewinnung für die AWO beschreibt sie als eines ihrer wichtigsten Ziele.

Ingrid Schlenk (ehemalige Beisitzerin), AWO-Ortsvereinsvorsitzende Elsa Pommeranz und ihre Vorgängerin Heidi Dreßen sowie AWO-Ehrenvorsitzender Hansjörg Seeh (von links).



Foto: AWO Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.
Tel: (0721) 8207-160,
www.awo-baden.de,
margarethe.brinkmann@awo-baden.de
V. i. S. d. P.

R. Marco Prinz, Geschäftsführer

Titelfoto: Katharinenhöhe

Fotos: AWO, Eric Langerbeins

Redaktion, Gestaltung

Margarethe Brinkmann (verantwortlich),
Pya Groß.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redakti-
on behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Messering 5,
76287 Rheinstetten, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen

James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin

Alle drei Monate

Redaktionsschluss

4. Quartal 2022: 07.11.2022

AWO steht Menschen weiter zur Seite

Die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen hinterließ im Juli 2021 eine Spur der Verwüstung: Mehr als 180 Menschen kamen ums Leben, Tausende verloren ihr Zuhause. Die AWO war in der Nothilfe aktiv und lässt die Menschen auch gut ein Jahr später nicht im Stich. Gemeinsam mit dem AWO-Bundesverband und den Bezirksverbänden Rheinland, Mittelrhein, Niederrhein und Westliches Westfalen war AWO International mit schneller Nothilfe zur Stelle und bietet auch langfristige Unterstützung für Betroffene.

Direkt nach der Katastrophe stellten zahlreiche AWO-Einrichtungen Mitarbeitende vom Dienst frei, damit diese sofort vor Ort helfen konnten. Im Jahr 2021 hat die AWO mehr als zwölf Millionen Euro Soforthilfen an über 7.500 betroffene Haushalte ausgezahlt. Außerdem wurden langfristige Beratungsstrukturen geschaffen und psychosoziale Unterstützungsangebote ausgebaut. In acht Fluthilfebüros in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie durch mobile Teams unterstützte die AWO Betroffene z. B. dabei, staatliche Haushalts- und Wiederaufbauhilfen zu beantragen. Inzwischen hilft die AWO verstärkt beim Wiederaufbau und unterstützt vom Hochwasser Betroffene beispielsweise dabei, den notwendigen Eigenanteil bei den staatlichen Wiederaufbauhilfen zu stemmen.



Foto: AWO Rheinland



EHRUNGEN für langjährige AWO-Mitgliedschaft

70 Jahre

OV Waldkirch: Paula Eisenmann

60 Jahre

OV Schwetzingen: Christa Leibold
OV Singen: Walter Kaupp

55 Jahre

OV Heidelberg-Altstadt: Marianne Scharf

50 Jahre

KV Freiburg: Werner Dürr, Manfred Haunss, Elsbeth Huber, Ursula Stiefvater, Rudi Eisenmann, Kurt Knittel, Herta Laubert, Brigitte Lorentz, Ilse Wild
KV Mannheim: Lothar Mark
OV Heidelberg-Altstadt: Eva-Marie Gehring
OV Singen: Hadwig Sick, Heidi Lorenz-Schäufele, Pia Falk, Rosi Frank, Udo Schuler, Lisel Baiker, Irene Huonker, Muniba Hasagic
OV Waldkirch: Ursula Diehl, Hans Diehl

45 Jahre

OV Heidelberg-Altstadt: Elsbeth Beisel

40 Jahre

KV Freiburg: Gert Hientzsch, Lieselotte Springmann, Gabriele Bernhard-Linke, Joachim Dohmann, Heidemarie Geiges, Sonja Hitz, Peter Kupferer
KV Mannheim: Elvira Schwenzer
OV Singen: Reinhard Zedler, Renate Neidig, Gisela Görlacher

35 Jahre

KV Mannheim: Margot Braun, Barbara Veith
OV Heidelberg-Altstadt: Fritz Hartmann
OV Waldshut: Klaus Zeiser
OV Wehr: Christel Janke

30 Jahre

KV Mannheim: Ursula Pfendtner, Gyoergy Pfendtner, Rainer Schuchardt, Rosemarie Schuchardt, Ingrid Schnitzler, Karl Ziegler, Ursula Hundler, Anneliese Wosnitza

25 Jahre

KV Mannheim: Veronika Komora
OV Singen: Ella von Briel

20 Jahre

OV Heidelberg-Altstadt: Karin Hinck-Kühnl, Jürgen Schmitt
OV Lauchringen: Gertrud Bernauer-Eckert, Anna Albrecht
OV Wehr: Hans-Jörg Leber, Martina Leber, Helga Krupka

Reise und Erholung

Bayerischer Wald



Fechter
GASTHAUS · PENSION
Bad Kötzing · Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

Wir sind ein Familienbetrieb mit 35 Betten. Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnlichen Einrichtungen. Unsere Pension ist behindertenfreundlich eingerichtet.



Pfingstreiterstraße 93 Telefon 09941 - 90 53 20 Mail a.fechter@t-online.de
93444 Bad Kötzing Telefax 09941 - 90 53 21 www.gasthaus-fechter.de

Spessart



Naturpark Spessart -Barrierefrei-
Hallenbad 30⁰ -Lift- Sauna-Infrarot-
Panoramalage- gruppeneeignet

Staatl. anerk. Erholungsort, Kegelbahn, HP
ab 53 €, Livemusik, Gästeprogramm, beste
Ausflugsmöglichkeiten. Prosp. anfordern.

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

Reiseanzeigen zum Vorteilspreis

Schon ab 30 Euro + MwSt. für drei Titel
für Anzeigen mit zwei Zeilen und Umrandung
in der Rubrik „Reise und Erholung“

Es berät Sie gerne:

James von Degenfeld
Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

LIFTTEC

seit 1997

Ihr regionaler Partner für:

- » Aufzüge
- » Homelifte
- » Treppenlifte

0771 920 39-0 info@lifttec.de
www.lifttec.de
Raiffeisenstraße 12
78166 Donaueschingen



SCHREINEREI
RIMMELSPACHER
Inh. Günther Moori

Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60 07243 56710
76337 Waldbronn-Etzenrot www.schreinerei-rimmelspacher.de



Patricia Bickle

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
Fax (0 72 51) 7 24 86 78
info@hoercenter-bickle.de
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz

Wir sind kommunikativ. kreativ. agil. innovativ.

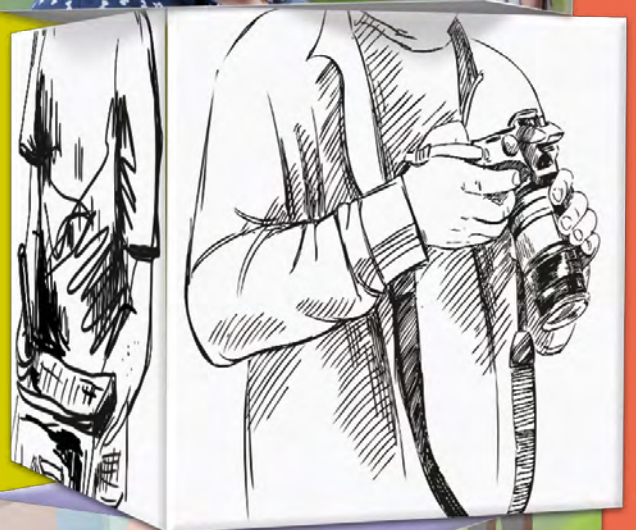


DRUCKHAUS KARLSRUHE
Druck+Verlag Südwest

www.druck-verlag-sw.de



FREIWillig MEHR ERLEBEN



BEWIRB DICH JETZT!

www.awo-baden-freiwillige.de

Ein FSJ / BFD bei der AWO Bezirksverband Baden e.V.
liefert dir alle Bausteine für eine unvergessliche Zeit.